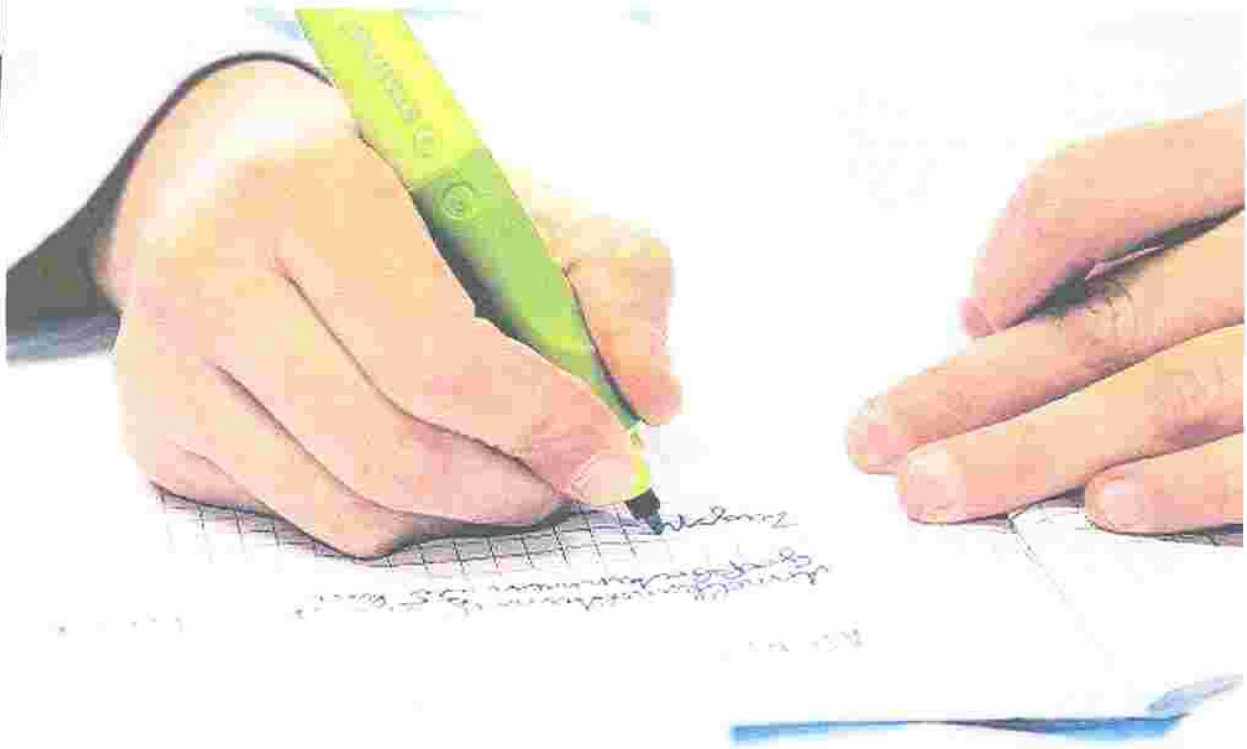


## KÖCHER-, JAGST- UND BRETTACHTAL



Lesen, Rechnen und Schreiben lernen – in der Schule sind nicht nur die Kinder gefordert. Ihre Eltern sind aufgerufen, aktiv mitzuwirken.

Fotos: Bildfunk / Kinkopf

## Lernen, sich einzubringen

**MÖCKMÜHL** Seminar vermittelt Elternvertretern Grundlagen für ihre Arbeit

Von Heike Kinkopf

Vor 50 Jahren haben Eltern ihre Kinder in der Schule abgegeben und die Lehrer fraglos unterstützt“, sagt Studiendirektor Götz Lampe. Heute betrachteten Eltern die Bildungseinrichtungen kritischer. Sie bringen sich ein. Wie? Das will gelernt sein. Bei einem Kompetenzseminar der Elternstiftung haben sich Sylvia Weiß aus Sig-

„Als Elternbeirätin kann man etwas bewirken, es macht Spaß.“

Sylvia Weiß



lingen und Ute Strohm aus Widderin – zusammen mit 19 weiteren Teilnehmern – in Möckmühl praktische Tipps und Anregungen geholt.

Sylvia Weiß ist Elternbeiratsvorsitzende der Realschule Möckmühl, Ute Strohm ihre Stellvertreterin. „Als Elternbeirätin kann man etwas bewirken“, sagt Weiß, „es macht Spaß.“ Auch wenn das Miteinander gut klappt, so „menschelt es an allen

Ecken und Enden“, wie Strohm beschreibt. Das dreitägige Seminar möchte die Zusammenarbeit mit Schulleitung, Kollegium und Eltern erleichtern. Seminarleiter Götz Lampe, Schulberater beim Regierungspräsidium Karlsruhe, formuliert das Ziel: „Wir wollen Elternvertreter unterstützen und sie für ihre Aufgabe befähigen.“

**Praxisorientiert** Es sind lebensnahe Situationen, die beim praxisorientierten Seminar in Rollenspielen unter die Lupe genommen werden. Beispiel: Wurden die Kleinen in Klasse eins und zwei von ihrer Lehrerin liebevoll umsorgt und mit Samthandschuhen angefasst, weht plötzlich mit dem Lehrerwechsel in Klasse drei ein rauer Wind. Die Elternschaft ist gespalten: Die einen finden es gut, anderen stößt die härtere Gangart sauer auf. Was tun?

Das Seminar vermittelt Grundlagen der Kommunikation, es geht um Gesprächsführung und einen lösungsorientierten Umgang mit Problemen. Themen, die Ute Strohm wichtig sind. Von den insgesamt acht Themenbereichen, die im Seminar in Praxis und Theorie erarbei-

tet worden sind, hat Sylvia Weiß zwar schon früher etwas gehört, „aber nicht in dieser Tiefe“. Bei jedem Punkt, erzählt sie, konnte sie etwas dazulernen.

**Moderatorenrolle** Elternbeiräte oder Klassenpflegschaftsvorsitzende müssen nicht zu jedem Problem eine fertige Lösung aus dem Hut zaubern. Ihre Rolle ist mehr die des Moderators. Ein Punkt, den Seminarleiter Lampe seinen Teilnehmern immer wieder deutlich machen muss. Viele Elternvertreter, so seine Erfahrung, meinen, sie sind gewählt und müssen was tun. Blin-

der Aktionismus ist allerdings fehl am Platz. Haben zum Beispiel Schüler mit einem bestimmten Lehrer ein Problem, möchten sie es zuweilen lieber selbst klären als die Eltern vorzuschicken.

50 Euro kostet das Seminar für zwei Vertreter einer Schule. Strukturiertes Vorgehen, die Kontrolle der Vorgehensweise und die Beteiligung aller an einer Problemlösungs-Aspekte, die Elternvertreter die Arbeit erleichtern sollen. Ute Strohm hofft auf eine Fortsetzung des Seminars. Dem Miteinander von Lehrern und Eltern täte es gut, meint sie. „Es nimmt den Zündstoff raus.“

### Stichwort

#### Elternstiftung

Die gemeinnützige Elternstiftung Baden-Württemberg ist eine Stiftung des Landeselternbeirats. Projekte für Elternvertreter vermitteln Kompetenzen, damit sie ihre Aufgaben als Bildungs- und Erziehungspartner der Schule besser bewältigen können. Eltern in schwieriger sozialer Lage erhalten Hilfe durch

ausgebildete Eltern oder „Patent“. Die Projekte sind langfristig angelegt und beziehen alle Schularten mit ein. Sie sind praxisbezogen und greifen in der Form von Seminaren, Workshops und Informationsabenden aktuelle Themen aus den Bereichen Bildung und Erziehung auf. Alle Projekte werden eigenverantwortlich von der Elternstiftung durchgeführt. *kik*